

städt. freiwillige
uerwehr Bocholt
Montag, dem 3. Febr.,
abends 8½ Uhr
Vereinslokale „Bürger-
krug":
Mitglieder-
ersammlung.
Tagesordnung:
grüßung der heimge-
rten Kameraden.
rteilung von Verbands-
lomen.
sprechung über Vor-
nswahl.
rschiedenes.
e Mitglieder, beson-
die heimgekehrten Ka-
en, werden gebeten,
ich zu erscheinen (ohne
m).
jenigen unserer Mit-
, welche sich für das
Löschwesen intere sie-
erden zu dieser Ver-
lung freundlichst ein-
n.
Der Vorstand.

äuser-Technikum
rankenhausen
.-u. Elektr.-Ing.-Wesen Abt.
Dir. Prof. Huppert

A-Damenbinden
empfiehlt
ogerie Bruns,
r. 22 Fernruf 118.

Ponys
verkaufen.
emenhorster Weg 20.
veres. hochtragendes
Rind
verkaufen
h. Elsinghorst,
Stenern.
etliche gutgenährte
chafe
cke) zu hoh. Preisen,
hrer Hardering,
Loikum.
uter
chthund
ufen gesucht.
Beckmann & Co.
Ein
emonnaie
mit Geld
f u n d e n.
olen
Mussum 105.
enstag abend gegen
n
n-Velourhut
n vor der Woh-
Marlje, Münster-
Bogen gute Belohn-
ugeben bei
Wolff, Ostwall 7.
zwischen 10—11
us meiner Woh-
mit Nessel-
futter
grauer Mantel
worden. Falls
in 8 Tagen nicht
acht werden, er-
zeige. Der Täter
kannt; er war
schuhe und ver-
Wohnung durch
Tür an der Lan-
kenbach,
Nordstr. 14.

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.00, durch Postboten ins Haus gebracht M. 3.42. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsst.:** Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92). Rhede, F. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 70 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Dienstag, 4. Februar 1919 — Nummer 28

Die Schuld am Kriege?

Drei unheilvolle Monate durchhallt nun schon unser Vaterland der Ruf nach dem Schuldigen und die Unklarheit und Verwirrung ist nur größer geworden; oberflächliche und charakterlose Menschen haben das große Wort geführt und so konnte es kommen, daß der eine Deutsche dem anderen das furchtbare Wort ins Angesicht schleudert: **Du bist schuld am Kriege.** Die so sprechen, haben ihr Urteil aufgebaut auf den äußeren Mißerfolg und nicht gefragt: Wie wars gemeint, wie war der Plan in der damaligen Lage begründet. Ein Arbeiter läßt einen talentvollen Sohn studieren, für ihn opfert er sein ganzes, sauererworbenes Vermögen, da aber, wo der Sohn vor dem Staatsexamen steht, rafft ihn der Krankheit hinweg; die Frau des Arbeiters wird unzufrieden und hört nicht mehr auf, ihren Mann für alles Verlorene verantwortlich zu machen; ist nicht das töricht und charakterlos? Töricht und charakterlos ist es, eine Sache nur nach dem Erfolg zu beurteilen, und ohne die Gründe zu durchschauen, jene schuldig zu nennen, die den Krieg erklärt und geführt haben. Ein böser Geist ist eingezogen in unser Volk, der Geist der Verneinung und der maßlosen Kritik. Leider muß man es sagen, unsere Regierungen in Deutschland haben diesen bösen Geist, den sie aus ihrer Partei mitgebracht haben, auch als Lenker der Staaten nicht verleugnet und das hat abgefärbt auf das ganze Volk. Sie und die sozialdemokratische Presse, die geradezu Törichtes geleistet hat in Verketzerung unserer früheren Regierungen und der Heeresleitung und zahlloser anderer Einrichtungen, und die sozialdemokratische Volkserziehung überhaupt, sie sind in erster Linie verantwortlich für die Herrschaft dieses Geistes, der nun schwerlich zu bannen ist. Nun sind ganz gewiß die jetzigen Regierungen kein unbefangener Gerichtshof für Fragen über die Schuld am Kriege — niemand ist zuständiger Richter über den eigenen Gegner und Rivalen — noch viel weniger kann man auf das Wort der Tagespresse und auf das Volksgerede ein zuverlässiges Urteil aufbauen; etwas nützen kann uns eine solche Erörterung der Kriegsschuldfrage auf keinen Fall, aber unnennbaren Schaden hat sie uns gebracht. Wie ehedem die Alldeutschen, so sind es jetzt die Nörgler, die dem Gegner deutsche Waffen liefern gegen das deutsche Volk.

Wie lange noch? Wir müssen zur Vernunft zurückkehren, front machen gegen den bösen Geist der Verneinung; wir müssen es den berufenen Forschern, die einen Einblick haben werden in die Akten der Diplomatie überlassen, festzustellen, ob es ein größerer Fehler von uns war, den Krieg vier Jahre fortzusetzen oder ihn so jäh zu Ende zu bringen. Wir dürfen der Geschichtsforschung nicht vorgreifen, wir müssen einstweilen die Schuld am Kriege schlechthin entschieden ablehnen; wir begingen anders Selbstmord. Alle Welt muß es jeden Tag von uns hören und erfahren können, das deutsche Volk ist im guten Glauben an sein Recht in den Krieg gezogen. Und wenn man uns beschuldigt, wo sind die Beweise? Wer die Veröffentlichungen Lerchenfelds über die Schuld am Kriege prüft, der muß auch prüfen, was Hans Delbrück dagegen einwendet, wer das Verwerfliche als zu Recht bestehend annimmt, was Cernin über Ludendorff sagt, der muß auch das Ehrenhafte in derselben Aeußerung beachten, und auch was Cernin über die fremden Staatsmänner sagt: Ludendorff war genau so, wie die Staatsmänner in Frankreich und England. Wir haben bisher nur immer von der eigenen Schuld gesprochen — wenn wir die Männer beschuldigen, denen wir folgten und vertrauten, beschuldigen wir uns selbst — es ist allerhöchste Zeit, daß wir unser Recht verteidigen und von fremder Schuld sprechen. Wenn wir Gründe gelten lassen wollen wie England sie braucht, um an Wilsons Programm den wichtigsten Punkt „Freiheit der Meere" zu streichen, wahrlich, mit solchen Gründen — Lage des Landes — könnten wir alle Kriegsrüstungen restlos rechtfertigen. Wer dem deutschen Volke Herrschsucht vorwerfen will, der soll wissen, daß das, was England will, die halbe Welt zu seinen Kolonien machen, die Polizei spielen auf dem Weltmeere und damit Einfuhr und Ausfuhr und den ganzen Welthandel kontrollieren, das geht zweiund dreimal so weit, als es die extremsten Militärs und Alldeutschen jemals angestrebt haben. England will weiter rüsten, Frankreich ein möglichst starkes Heer halten, sind das Anzeichen, daß diese Staaten es ehrlich meinen mit Völkerbund und Gleichberechtigung der kleinen Staaten? England und Frankreich und Japan erklären, daß sie mit ihren Schutzgebieten Meistbegünstigungsverträge abschließen wollen, sie werden China und Indien und fast die ganze Welt als ihr Interessengebiet bezeichnen, wo bleibt da noch der Wilsonpunkt über die offene Tür für den Welthandel? Und bei all den Sondervorteilen, welche die großen Ententeländer außer Amerika für sich beanspruchen, noch immer sprechen von Völkerbund und Gleichberechtigung, das ist eine Heuchelei, die wir zurückweisen und vor aller Welt gebührend kennzeichnen müssen. Unsere Feinde, insbesondere die Engländer, haben während des Krieges oft genug erklärt: „Wir führen keinen Krieg gegen das deutsche Volk, sondern nur gegen seine habgierigen Machthaber und den Militarismus, wir wollen ein freies und glückliches Volk in Deutschland, sobald es sich der Demokratie zuwendet." Wo sind nun nach den schönen Worten entsprechende Taten?

Wir müssen unseren Feinden gegenüber eine entschiedene Haltung einnehmen, alle ihre übertriebenen Forderungen energisch zurückweisen, das ist die eine Art des moralischen Widerstandes, die **moralische Defensive;** damit dürfen wir uns aber nicht zufrieden geben, wir müssen die **moralische Offensive** hinzufügen, mit Energie und Einmütigkeit unsere Forderungen stellen nach Recht und Billigkeit, Zurückführung unserer Kriegsgefangenen, Versorgung mit Lebensmitteln und Aufhebung der Blockade, ungehemmten Wirtschaftsverkehr mit dem besetzten deutchsen Gebiet, Abschluß eines baldigen Vorfriedens, Rückgabe der Kolonien usw. Unser Ruf nach gerechter und billiger Behandlung, nach völkerversöhnenden Taten muß immer wieder und immer stärker und einmütiger von uns erhoben werden. Das ist unsere moralische Waffe, die wir führen müssen mit mehr Eifer und Geschick, wie bisher. Muß es jedem wahren Freunde unseres Vaterlandes nicht tief beschämen und fast verzweifeln machen an unserer Zukunft, wenn Erzberger sich beklagen muß, das deutsche Volk wehre sich nicht genug? Erzberger und Winterfeldt und unser Minister des Aeußern haben würdige und echt deutsche Worte gefunden, um fremde Anmaßung zu entlarven und zurückzuweisen, wo ist der Widerhall, den solche Taten im deutschen Volke finden mußten, wo sind die flammenden Proteste, die in hundert und mehr großen Volksversammlungen hätten erhoben werden müssen gegen die unerhörten Forderungen unserer Feinde, gegen die Frechheit und Anmaßung, die nicht einmal unsere berechtigten Beschwerden prüfen will, sondern die Eingaben unserer Vertreter als einen Haufen Papier abtun will? Drum auf, deutsches Volk, auf zum moralischen Kampf gegen Willkür und Knechtung. Jede Zeitung redaktion muß werden zu einer Waffenschmiede in diesem Sinne, alle Vereinsvorsteher und Versammlungsleiter und alle Einsichtigen, die ihr Vaterland lieben, müssen mithelfen, das Volk aufzurütteln aus seinem gefährlichen Schlafe und moralische Waffen zu schmieden gegen den Feind, der uns knechten will. Wach auf, deutscher Michel, dein Haus brennt dir über dem Kopfe; stell dich dich mit deiner ganzen Kraft hinter deine Vertreter entgegen dem starken und verschlagenen Feinde. Fort mit jedem Bruderkrieg, front gemacht gegen den Landesfeind!

Die Westdeutsche Republik.

Ein Kölner Ausschuß. — Die Industriebarone organisieren den Widerstand.

Die Bestrebungen zur Gründung einer **Republik Rheinland und Westfalen** sind unter dem Druck der Verhältnisse der Erfüllung um einen großen Schritt näher gekommen. Am Sonntag tagte im Kölner Rathause unter dem Vorsitz des Kölner Oberbürgermeisters Adenauer eine Versammlung von Abgeordneten der deutschen und preußischen Nationalversammlung und Bürgermeistern aus dem besetzten rheinischen Gebiet. Oberbürgermeister Adenauer entwickelte in längerem Vortrage die Größe der **Annektionsgefahr** für die linksrheinischen Gebiete und die Bestrebungen auf Errichtung einer Westdeutschen Republik im Rahmen des Deutschen Reiches. Nach eingehenden Beratungen der Fraktionen und enes interfraktionellen Ausschusses wurde folgender Beschluß angenommen:

„Wir unterzeichneten Vertreter des linksrheinischen Gebietes erheben lauten und feierlichen Einspruch gegen die in der ausländischen Presse hervorgetretenen Bestrebungen auf Loslösung des linken Rheinufers oder einzelner seiner Teile von Deutschland. Wir stützen uns auf das in der ganzen Welt anerkannte **Selbstbestimmungsrecht der Völker** und verlangen, mit unseren Landesgenossen im Deutschen Reich vereint zu bleiben. Da die Teilung Preußens ernstlich erwogen wrd, übertragen wir dem von uns gewählten Ausschuß die weitere Bearbeitung der Pläne auf Errichtung einer **Westdeutschen Republik im Rahmen** des Deutschen Reiches und auf dem Boden der von der deutschen Nationalversammlung zu schaffenden Reichsverfassung."

Der Ausschuß besteht aus dem Oberbürgermeister Adenauer als Vorsitzenden und aus den Abgeordneten Haas-Trier, Heß-Ahrweiler, Schmittmann-Köln, Trimborn-Unkel, Meerfeld-Köln, Sollmann-Köln, Justizrat Falk-Köln, Weißmann-Aachen.

Der Kölner Beschluß klingt wie ein Schrei aus Todesnot zu uns nach Deutschland. Besonders hier in Westfalen weiß man ihn wohl zu würdigen. Es tritt das ein, was wir immer befürchteten: Die Franzosen suchen mit allen Mitteln die Rheinlande von uns loszureißen und finden bei der durch die 100jährige preußische Fremdherrschaft erbitterten Bevölkerung nur schwachen Widerstand. Volle Selbständigkeit nur kann uns Rhein und Rheinlande deutsch erhalten. Eine Abtrennung von Preußen und Zusammenschluß mit den benachbarten Wirtschaftsgebieten zu einem Bundesstaate wird gebieterisches Erfordernis. Da treten nun, wie wir ebenfalls schon hervorgehoben haben, zwei Gegner auf den Plan: die **Sozialdemokraten,** die den Traum von der sozialistischen Einheitsrepublik trotz aller dräuenden Vorzeichen noch nicht ausgeträumt haben, und die **Industrieherren,** die aus ganz anderen Gründen von einem selbständigen Rheinland und Westfalen nichts wissen wollen. Der Kölner Ausschuß ist ihnen arg in die Quere gekommen. So meldet man aus:

Essen, 2. Febr. Auf die Nachricht, daß gestern in Köln ein Ausschuß zur Bearbeitung der Pläne für die Errichtung einer **westdeutschen Republik** gegründet worden ist, hat sich in Ausführung des Auftrages der Essener Einheitsversammlung des rheinisch-westfälischen Industriebezirks von vorgestern Oberbürgermeister Dr. Luther-Essen sofort mit den Oberbürgermeistern Dr. Eichhoff-Dortmund und Jarres-Duisburg in Verbindung gesetzt. Es wird in Gemäßheit des vorerwähnten Beschlusses ein **Ausschuß zur Wahrung der Interessen des rheinisch-westfälischen Industriegebiets** angesichts der Kölner Besprechungen ins Leben gerufen werden. Die Bildung des neuen Ausschusses, der alle politischen Parteien und wirtschaftlichen Gruppen umfassen wird, steht unmittelbar bevor.

Nun sollte man meinen, daß die Interessen des rheinisch-westfälischen Industriebezirkes nirgends besser gewahrt sein könnten, als in einem selbständigen Staatengebilde, zumal jetzt die Herrschaften doch stark von der Sozialisierung bedroht sind. Aber die Sache hat einen anderen Haken. Man spricht so gern von der „klerikalen" Republik, um Arbeiter und Andersdenkende aufzuhetzen und von der Hauptsache abzulenken: es gibt nämlich Leute, **die gar nicht so bange sind, französisch zu werden.** Sie wissen so gut wie wir, daß das Rheinland für Deutschland verloren ist, wenn es nicht selbständig wird und daß es mit der Vormachtstellung Preußens im neuen Deutschland endgültig vorbei ist, wenn sie auch heute noch den Mund recht voll nehmen, aber, man weiß ja, daß französisches Brot noch besser schmeckt als das rauhe deutsche und wenn die ganze französische Liebedienerei noch so tadellos patriotisch sich aufputzen läßt, warum sollte man sie nicht wagen? Die Rheinländer und Westfalen aber wissen, woran sie sind und unsere Abgeordneten in Weimar und Berlin werden hoffentlich das Ihrige dazu tun, um **dem Völkerwillen zum Durchbruch zu verhelfen!**

Das Wahlergebnis der Preußenwahlen im 17. Wahlkreis.

Minden i. W., 2. Febr. Heute ist das Wahlergebnis im Wahlkreis 17 (Münster-Minden) für die preußische Landesversammlung endgültig festgestellt worden:

Wahlvorschlag Stegerwald (Christl. Volksp.) 401 426 Stimmen gleich 10 Abgeordnete, Wahlvorschlag Bügener (Christl. Soz.) 1211 Stimmen gleich 0 Abg., Wahlvorschlag Kuhle (D. demokr. Volksp.) 63 942 Stimmen gleich 1 Abg., Wahlvorschlag Koch (D.-natl. Vp.) 68 002 Stimmen gleich 1 Abg., Wahlvorschlag Schreck (Soz.) 233 938 Stimmen gleich 5 Abg., Wahlvorschlag Ernst (unabh. Soz.) 14 990 Stimmen Stimmen gleich 0 Abg., Wahlvorschlag Meyer (Deutsche Volksp.) 52 218 Stimmen gleich 1 Abg.

Düsseldorf, 2. Febr. Der Düsseldorfer Arbeiterrat hat sich an den Berliner Zentralrat mit folgendem Telegramm gewandt: **„Rheinische Metallwarenfabrik** Düsseldorf muß am 1. Febr. 14 000 Mann entlassen, weil keine Aufträge vorhanden. Werk ist vollständig für **Lokomotivbau** eingerichtet und in der Lage, im Monat 25 Maschinen abzuliefern. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten verweigert Aufträge. Was nun?"

Schutz für Weimar.

Aus Weimar wird der „Vossischen Zeitung" berichtet: Im Hoftheater wird mit Hochdruck gearbeitet, um die baulichen Veränderungen bis Donnerstag fertigzustellen. Gestern trafen verkehrsgewohnte Beamte und Beamtinnen aus den benachbarten Städten ein, die den erweiterten Betrieb aufnehmen sollen. Der örtliche A.- und S.-Rat schwimmt vollständig in radikal-unabhängigem Fahrwasser. Der Regierungskommissar Bandert besitzt deshalb, weil er Mehrheitssozialist ist, sehr wenig Einfluß auf die lokalen Machthaber.

Zusammentritt der Zentrumsfraktion der deutschen Nationalversammlung.

Abgeordneter Gröber lädt die Zentrumsfraktion zu einer Sitzung am 5. Februar d. J. vormittags 10 Uhr in Weimar ein. Tagungsort wird dortselbst bekannt gegeben.

Deutschland verlangt Gegenseitigkeit.

Eine festere Sprache in Spaa.

WTB. **Berlin,** 2. Febr. In den Verhandlungen der **Finanzkommission** in Spaa haben sich gewisse Schwierigkeiten ergeben. Daraufhin hat die deutsche Regierung den Vertretern der Entente in Spaa eine Note überreichen lassen, in der es u. a. heißt:

Die deutsche Regierung muß aus dem bisherigen Verlaufe der Finanzkommission in Spaa immer mehr den Eindruck gewinnen, daß die alliierten Mächte darauf ausgehen, Deutschland bei dieser Gelegenheit zur Annahme von Forde-

rungen zu zwingen, die nicht nur mit Wortlaut und Geist der Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages unvereinbar sind, sondern mit dem Zweck des Waffenstillstandes überhaupt in keinerlei Zusammenhang mehr stehen, und somit nur von dem Bestreben diktiert werden, in wichtigen Punkten einer gerechten Regelung des Friedensvertrages durch ungerechte Waffenstillstandsbedingungen vorzugreifen. Die alliierten Vertreter in Spaa sind in den Verhandlungen mit Forderungen hervorgetreten, die den Boden aller bisherigen Waffenstillstandsverhandlungen völlig verlassen. Sie verlangen, daß die deutsche Regierung in kürzester Frist alle während des Krieges in Deutschland unter Zwangsverwaltung gestellten feindlichen Vermögenswerte herausgibt und wollen eine Diskussion nicht nur über dieses Verlangen, sondern auch über die Art und Weise seiner Durchführung nicht zulassen. Es soll hier unerörtert bleiben, daß alle während des Krieges getroffenen Maßnahmen gegen das in Deutschland befindliche Privatvermögen feindlicher Staatsangehöriger lediglich Vergeltungsmaßnahmen gegen das vorangegangene völkerrechtswidrige Verfahren seiner Gegner darstellen. Es soll vielmehr nur die Tatsache in das rechte Licht gerückt werden, daß sich den deutscherseits mit Beschlag belegten feindlichen Vermögenswerten weit erheblichere deutsche Vermögenswerte in den Händen der Gegner befinden, daß aber gleichwohl die feindlichen Vermögenswerte jetzt bedingungslos herausgegeben werden sollen, während das Schicksal der deutschen Vermögenswerte in völliger Ungewißheit verbleibt. Daß ein solches Aneignen in den getroffenen Vereinbarungen keinerlei Stütze findet, sollte keines Beweises bedürfen. Tatsächlich ist die Behandlung des Privateigentums der beiderseitigen Staatsangehörigen während des Krieges eine Frage, die ihrer ganzen Natur nach den Friedensverhandlungen vorbehalten bleiben muß und schon im Hinblick auf ihren verwickelten Charakter nicht Gegenstand der Verhandlungen der Waffenstillstandskommission sein kann. Bestehen die Alliierten darauf, die Frage der Privateigentums ihrer Angehörigen in Deutschland schon jetzt vorweg zu behandeln, so könnte sich die deutsche Regierung damit nur **unter der Bedingung** einverstanden erklären, daß zu diesem Zwecke eine von der Waffenstillstandskommission **völlig getrennte Kommission** eingesetzt wird und daß diese die Verhandlungen nach den **Grundprinzipien der Gegenseitigkeit** führt, entgegen den von Deutschland und seinen Gegnern vor Abschluß des Waffenstillstandes als Friedensgrundlage gleichmäßig anerkannten Grundsätzen des Präsidenten Wilson. Diese Kommission würde alsdann nichts weiter sein, als ein vorweg genommener Teil der Friedenskonferenz, so daß der Gang ihrer Verhandlungen für Fragen des Waffenstiststandes ohne jede Bedeutung sein würde.

Die deutschen Kolonien.

Stimmungsumschwung auf der Pariser Konferenz?

Haag, 2. Febr. Der Korrespondent der „Westminster Gazette" meldet aus Paris: „Ich erfahre aus bester Quelle, daß der **Plan Wilsons bezüglich der deutschen Kolonien angenommen** worden ist. Großbritannien hat auch dem Punkte des Wilsonschen Programms zugestimmt und ist ferner der Auffassung des Präsidenten beigetreten, wonach Geheimverträge und Abmachungen während des Krieges gegenüber den Bedingungen, auf denen der Friede aufgebaut werden soll, wertlos sind. Japan hatte selbst an erster Stelle sich bereit gefunden, diesem Standpunkte beizupflichten. In Amerika legt man großen Wert darauf, daß auf den früheren deutschen Besitzungen namentlich in der Südsee, keine Befestigungen angelegt werden. Wenn Japan dort wirklich Stützpunkte für seine Flotte anlegen sollte, so würde das einen Sturm der Entrüstung in den Vereinigten Staaten entfachen, aber die Kontrolle des Völkerbundes wird hier als starke Bürgschaft angesehen. Der vorläufige Entwurf ist angenommen worden. Seine Unterteile sollen durch gemeinsame Konferenzen festgelegt werden. Aber noch **niemand**, selbst Wilson nicht, hat einen **Plan, der fix und fertig ist.**" (Der erwähnte 5. Punkt Wilsons lautet bekanntlich dahin, daß eine neue, absolut unparteiische Untersuchung aller kolonialen Ansprüche unter Wahrung der Interessen der Bevölkerung jener Distrikte herbeigeführt werden soll.)

WTB. Amsterdam, 31. Jan. Das Pressebureau meldet aus Newyork: „Newyork World" regt den Ankauf der deutschen Kolonien durch die Alliierten an, indem sie schreibt: Wenn dieser Grundsatz in Paris anerkannt wird, dann wird die Frage der Verfügung über die deutschen Kolonien weniger Schwierigkeiten bereiten. Deutschland hat seine Kolonien verloren und kann keinen Anspruch darauf erheben. Die Nationen, die sie besetzen, müssen aber mehr anführen, als das Recht der Eroberung. Alle Kriegführenden unter den Alliierten haben Forderungen auf Schadenvergütung. Wie könnten manche dieser Forderungen rechtmäßiger liquidiert werden, als indem für das von Deutschland verlorene Gebiet, das infolge dieser Regelung nicht als Kriegsbeute angesehen werden **dürfte, ein gebührender Preis festgesetzt wird.**

Neuer Aufruhr in Sicht.

Die Reichsregierung zum Aeußersten entschlossen. — Ganz Thüringen wird besetzt. — Die Schreckensherrschaft in Wesel.

TU. Berlin, 3. Febr. Die Reichsregierung **hat verläßliche Nachrichten erhalten, nach** denen eine neue spartakistisch-bolschewistische **Welle im Anzuge ist. Die Regierung bereitet** einen Erlaß vor, in dem sie zum Ausdruck **bringt, daß sie fest entschlossen sei, jeden Aufruhr niederzuwerfen. Zuverlässige Truppen stehen** in ausreichender Zahl zur Verfügung. Die Regierung wird auch nicht zögern, den Belagerungszustand zu verhängen. In **Erfurt ist das Telegraphenamt von Spartakisten besetzt. Die Regierung läßt jetzt in ganz Thüringen starke Truppen einrücken.**

TU. Wesel, 3. Febr. Die spartakistische **Bewegung, die in der vergangenen Woche hier** einsetzte, spitzt sich immer mehr zu. Trotz der **lebhaften Proteste der freien und der christlichen Gewerkschaften ist der kommunistische Arbeiterrat nicht zurückgetreten. Er droht vielmehr, die Gas- und Kohlenversorgung der Stadt Wesel von heute an mit Hilfe der Spartakisten von Hamborn zu unterbinden, da die Gaszufuhr für Wesel von Hamborn aus erfolgt. Als Zeichen des Protestes gegen den spartakistischen Terror sind heute früh sämtliche städtischen Beamten und Arbeiter in den Ausstand getreten und überließen dem Arbeiterrat die Erledigung der städtischen Obliegenheiten. Da man befürchtet, daß die Anhänger der spartakistischen Richtung Unterstützung aus Hamborn, Oberhausen und Düsseldorf erhalten, stellten die Bahn- und Postbeamten ebenfalls den Streik in Aussicht, falls fiskalische Gebäude von der einen oder anderen politischen Partei besetzt würden. Bisher ist es noch nicht zu Ausschreitungen gekommen**, doch werden diese eintreten, sobald die anderen Parteien versuchen, den kommunistischen Arbeiterrat zu stürzen.

Italien und die Aufteilung der deutschen Kolonien.

TU. Amsterdam, 31. Jan. Die Ueberführung der deutschen Kolonien in Afrika in den Besitz und die Verwaltung des Völkerbundes und ihre Verteilung unter die einzelnen Verbandsmächte **stößt in Italien auf** energischen Widerstand. Man sieht darin keine Lösung der künftigen Reibereien, die durch den Uebertritt der einzelnen Gebiete in den Besitz Großbritanniens, Frankreichs und Belgiens, wobei Italien leer ausgeht, entstehen könnten. Die führenden Blätter befürworten eine umfassende Neugestaltung der Karte von Afrika.

Dr. Helfferich über die Kriegsentschädigung.

Berlin, 2. Febr. Staatsminister a. D. Dr. Helfferich hatte eine Unterredung mit einem Vertreter der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" über die Frage der Entschädigung, die Deutschland voraussichtlich zu zahlen haben wird. Dr. Helfferich äußerte sich zu der Behauptung, Deutschland könne eine Entschädigung von 100 Milliarden oder von einigen 100 Milliarden tragen, ungefähr folgendermaßen: Die 40 Milliarden Volkseinkommen, von denen ich seinerzeit gesprochen habe, sind nicht Reineinkommen, sondern das **Roheinkommen**, von dem der gesamte Unterhalt des deutschen Volkes selbst vorweg gestrichen werden muß. Deshalb gibt das Roheinkommen keinerlei Anhalt für die Höhe der Entschädigung, die das deutsche Reich übernehmen kann. Das **Reineinkommen** des deutschen Volkes hat aber vor dem Kriege nur in wenigen Jahren ungewöhnlicher Konjunktur den Betrag von 8 Milliarden Mark erreicht oder gar überschritten. Ferner übersieht man, wie schwer die Produktionskräfte unseres Volkes durch den Krieg und unter den Begleiterscheinungen der Revolution gelitten haben. Der ganze Apparat, mit dem wir arbeiten, ist durch übertriebene Inanspruchnahme bei ungenügender Instandhaltung und Erneuerung weniger leistungsfähig. Unsere Eisenbahn, unsere Fabriken, unsere Bergwerke, ja unsere Landwirtschaft sind abgenutzt worden. Ich fürchte, daß für ein Jahrzehnt und länger die Minderung unseres Roheinkommens erheblich größer sein wird, als unser gesamtes Reineinkommen vor dem Kriege, das heißt, unser Volk wird seine Lebenshaltung erheblich einschränken müssen, um überhaupt sein Auskommen zu finden. Wo bleibt der Raum für die von der Entente erträumte Entschädigung? Ich möchte meinerseits ganz nachdrücklich feststellen, daß ich gegenüber niemanden und zu keiner Zeit irgend eine Zahl als von uns im Falle des Sieges zu fordernde Kriegsentschädigung genannt habe.

Nun hat der Krieg nicht ein Jahr, sondern länger als vier Jahre gedauert, seine Kosten sind von Jahr zu Jahr größer geworden, sie werden sich für Deutschland wohl auf kaum weniger als 200 Milliarden Mark belaufen, bei einem Volksvermögen von wenig über 300 Milliarden Mark vor dem Kriege. Aus einem Gläubigerland ist Deutschland im Kriege zu einem Schuldnerland geworden. Schon darin liegt eine Verminderung des deutschen Volksvermögens, die etwa mit 25 bis 30 Milliarden Mark veranschlagt werden muß. Das deutsche Volk von heute, so schloß Dr. Helfferich, ist einfach **nicht imstande, eine nennenswerte Entschädigung zu zahlen** und zwar weder im Kapital, noch in den Zinsen.

Spartakus in Königsberg.

Privatmeldungen zufolge setzten sich, wie die „Vossische Zeitung" unter Vorbehalt mitteilt, in der Nacht zum Sonntag aus Berlin gekommene **Spartakisten**, meist Matrosen, in **Königsberg** in den Besitz der wichtigsten Staatsgebäude. Ihre Ankunft sei den dortigen Regierungskreisen mitgeteilt worden. **Trotzdem** sei den Spartakisten **kein Widerstand geleistet worden, und die Truppen** seien aus den Gebäuden zurückgezogen worden.

Belagerungszustand in Thorn.

Ueber den Festungsbereich Thorn ist, wie dem **„B. K." berichtet wird, vom Gouverneur im Einverständnis mit dem Thorner A.- und S.-Rat** der Belagerungszustand verhängt und sind besondere Kriegsgerichte eingesetzt worden.

Waffenstillstand vor Bremen.

WTB. Bremen, 2. Febr. Zwischen der Division Gerstenberg und der Regierung von **Bremen ist bis Sonntag nacht 12 Uhr ein Waffenstillstand abgeschlossen. Inzwischen werden** mit Berlin Verhandlungen gepflogen.

Die Monarchisten siegreich in Portugal.

Die Engländer helfen Manuel.

WTB. Porto, 2. Febr. Nach einem Telegramme aus Vigo vom 31. Januar haben die Monarchisten Salvador eingenommen. Die Kriegsschiffe sind vor dem Hafen von Porto Leizces erschienen, um die Stadt zu bombardieren, aber der Kommandant des im Hafen ankernden englischen Kreuzers Diademe verhinderte die Republikaner an der Beschießung der Stadt, da er das Leben und Eigentum der britischen Staatsangehörigen schützen wolle.

WTB. Oporto, 2. Febr. Da sich der Sieg der Monarchisten bestätigt, hat sich die Nationalregierung mit Patro Concetzo als Premierminister und Kriegsminister gebildet. Die Regierung beherrscht den größten Teil Portugals und erwartet die Ankunft Manuels.

Wilsons Abreise noch nicht festgesetzt.

WTB. Rotterdam, 31. Jan. Dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant" zufolge erfährt der Pariser Korrespondent des „Daily Telegraph" von einer Wilson nahestehenden Persönlichkeit, daß im Gegensatz zu der Meldung der französischen Presse für die Abreise Wilsons nach Amerika **noch kein Zeitpunkt festgesetzt** sei. Präsident Wilson habe die Absicht, vor seiner Rückreise Belgien einen Besuch abzustatten.

Truppenaufstand in Petersburg.

Nach einer Meldung des „B. T." aus Stockholm erfährt das Helsingforser Blatt „Banomat" über Niborg von aus Petersburg angekommenen Flüchtlingen, daß **unter den Petersburger Truppen Aufruhr** ausgebrochen sei. In der Stadt sei Maschinengewehrfeuer vernehmbar. Von Kronstadt aus werde Petersburg durch Artillerie bombardiert. Die Petersburger Straßen seien mit Leichen bedeckt. Lenin sei bereit, gegen Amnestie für sich und seine Anhänger vor der Entente zu kapitulieren.

Westfalen und Rheinland.

* **Rheine**, 2. Febr. In der Stadtverordnetensitzung wurde zunächst die Einführung des auf 12 Jahre bestätigten besoldeten Beigeordneten Stadtbaurats Vigener vorgenommen. Der Preis für Leucht- und Kochgas wurde auf 30 Pfg. pro Kubikmeter erhöht. Für Industriegas sind zu zahlen: 22 Pfg. pro Kubikmeter für die ersten 5000 Kubikmeter, 21,5 Pfg. für ein Kubikmeter für die weiteren 1500 Kubikmeter, 21 Pfg. das Kubikmeter für die weiteren 30 000 Kubikmeter, 20,5 Pfg. für ein Kubikmeter für die weiteren 50 000 Kubikmeter. Die Gasmessermiete wurde um 30 Prozent erhöht. Das Wassergeld wurde von 20 auf 30 Pfg. pro Kubikmeter erhöht, der Großabnehmerpreis um 50 Prozent, niedrigste Staffel 18 Pfg. pro Kubikmeter, die Wassermessermiete um 50 Prozent. Die Elektrizitätspreise wurden erhöht: 1. für Licht von 40 auf 55 Pfg., 2. für Kraft von 22 auf 35 Pfg. die Kilowattstunde.

* **Soest**, 2. Febr. Auf dem Kreiswege von Müllingsen nach Vogelsang wurde der Gutsbesitzer Schulze-Müllingsen **ermordet** aufgefunden. Die Leiche wies eine Schußwunde an der Brust und Schnittverletzungen am Halse auf. Auf die Ermittelung des Mörders ist eine Belohnung **von 10 000 Mark ausgesetzt.**

* **Wanne**, 1. Febr. Der von einem Konsortium in Eickel und Wanne erfolgte Erwerb der Molkerei in Emden ist ein unrentabler Kauf gewesen. Bei der geringen Milchlieferung kann die Molkerei nur einige Tage n der Woche arbeiten. In der Käsebereitung sind schon Tausende von Mark Verluste zu verzeichnen. Das Anlagekapital von 218 000 Mark — der Buchwert beträgt nur 70 000 Mark — schließt fast jeden Gewinn aus. Da zudem ein Teil der zur Ausfuhr nach Eickel—Wanne bestimmten Butter beschlagnahmt worden ist, ist der eigentliche Zweck des Unternehmens, die Butter- und Fettversorgung für unseren Bezirk sicherzustellen, verfehlt.

* **Düsseldorf**, 1. Febr. Kellerplünderungen haben mit der Zeit einen geradezu erschreckenden Umfang angenommen; die Entwendungen von Lebensmitteln allein kann wöchentlich auf mehrere hunderttausend Mark geschätzt werden. Auf offener Straße eignen sich — wie das neuerdings vielfach geschah — die Täter Pferde und Wagen mit Inhalt an, am hellen Tage erbrechen sie verschlossene Wohnungen und schleppen fort, was nur von Wert ist. Eine geordnete polizeiliche Aufsicht fehlt, besonders auch zur Nachtzeit in den weniger verkehrsreichen Stadtteilen, wo denn auch die meisten Einbrüche (zumeist durch die Kellerschächte) mit Erfolg ausgeführt werden.

Aus der Heimat.

Bocholt, 4. Februar 1919.

n. **Die Kriegerfeier im Arbeiter-Verein St. Paulus.** Die am Sonntag im Arbeiterverein St. Paulus stattgefundene Gedächtnisfeier für die gefallenen Mitglieder sowie die Ehrung der heimgekehrten Krieger dürfte allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben. Tiefer Ernst und echt deutsche Innigkeit gaben der ganzen Feier eine ungemein hohe und stille Weihe. Der mit frischem Tannengrün, bunten Guirlanden und Wimpeln reich geschmückte Saal konnte bei weitem die Zahl der Besucher nicht fassen; hunderte mußten sich in drangvoll fürchterlicher Enge mit einem Stehplatz begnügen, viele fanden überhaupt keinen Zutritt mehr. Das Programm umfaßte 3 Teile: 1. Einleitung, 2. Ehrung der gefallenen Helden, 3. Ehrung der heimgekehrten Krieger. Den stimmungsvollen Prolog sprach mit viel Wärme **Frl. Bußkamp**, während ein aus über 100 weißgekleideten Kindern gebildeter mehrstimmiger Chor ein Begrüßungslied vortrug. **Frl. Lübbering** gedachte der Toten in dem Ostwaldschen Gedichte „Den Gefallenen", dessen Vortrag einen tiefen Eindruck hinterließ. Zwei prächtig gestellte lebende Bilder „Der sterbende Krieger" und "Das Heldengrab", dazu die beiden Volkslieder „Ich hat einen Kameraden" und„ Morgenrot" gaben dem zweiten Teile des Programms die rechte Weihe. Präses, Kaplan **Nocke** widmete den Gefallenen einen warmen Nachruf und gab die Namen der 87 gefallenen Mitglieder bekannt. Es sind folgende: Lambert Block, Heinr. Bollrath, Alb. Beckmann, Theod. Büning, Anton Böing, Joseph Böing, Joseph Dapper, Joh. Dunker, de Waal, Heinr. Est, Joh. Elschot Wilh. Eißing, Joh. Enk, Herm. Engseling, Herm. Elting, Ant. Eiting, Karl Ehlting, Joseph Fastring, Joh. Föcker, Theod. Füchten, Ant. Funke, Joh. Giesing, Theod. Gießing, Fritz Glabatz, Herm. Gerten, Jos. Hünting, Joh. Hünting, Franz Holtwick, Ant. Hungerkamp, Joh. Hungerkamp, Joh Hentdich, August Kleine, Bern. Kleine, Gerh. Kortenhorn, Joseph Langfeld, Franz Luer, Gerh. Leson, Joseph Leson, Heinr. Lübbering, Jos. Maiboom, Gerh. Meiering, Joh. Mümken, Jos. Niehuis, Joh. Overkamp, Bern. Osterholt, Adolf Overkamp, Joh. Ostendarp, Herm. Ostendarp, Franz Overkamp, Th. Pico, Joseph Piepenbrock, Jos. Raesing, Herm. Reygers, Gustav Ritter, Bern. Rawie, Joh. Rensing, Ant. Sondern, Gerh. Seggewiß, Joh. Sanders, Alons Sack, Joh. Schifferstein, Heinr. Schemkes, Joh. Schroers, Herm. Schlattmann, Joh. Schleiting, Joh. Schmitz, Wilh. Scheling, Bern. Schaffeld, Wilh. Tillmann, Jos. Tielkes, Ant. Tekampe, Johann Uebbing, Jos. Uebbing, Heinr. Uessing, Jos. van der Horst, Herm. Vogel, Liborius Vastall, Heinr. van Waßen, Wilh. Weikamp, Alons Weikamp, Wilh. Wüpping, Heinr. Wensing, Joh. Wendring, Albert Wolbring, Heinr. Witzing. Redner schloß den tiefempfundenen Nachruf mit den Worten: „Es sind die Besten, die der Krieg uns genommen; gerade die hat er uns genommen, die immer in unseren Reihen an erster Stelle gestanden, die immer zur Stelle waren, wenn der Verein rief. Mitglieder, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, weil sie die Bildungsmittel des Vereins stets so ausgiebig benutzten. Wir stehen zwar mit Schmerz, aber doch wieder mit hl. Freude, an den Gräbern unserer gefallenen Helden. Und ihr alle, die ihr euer Liebstes habt opfern müssen in diesem Kriege, laßt es euch heute Abend noch einmal wieder sagen: Euer Leid ist unser Leid, euer Schmerz ist unser Schmerz, eure Tränen sind auch unsere Tränen. In dieser Gesinnung knien wir mit euch im Geiste an den Gräbern eurer Lieben und legen darauf den nie verwelkenden Kranz innigster Dankbarkeit und laßt uns gemeinsam in ihre Totengruft den Segenswunsch der Kirche hineinrufen: Herr gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen, laß sie ruhen in Frieden!

Der dritte Teil des Programms war den heimgekehrten Kriegern gewidmet, denen **Frau Joh. Nienhaus** mit dem Gedicht „Den heimkehrenden Truppen" den Willkommengruß entbot. Präses Nocke wandte sich in längeren Ausführungen an die Krieger. Lange und sehnsüchtig, so führte er aus, haben wir euere Heimkehr erwartet. Im Frühjahr dachten wir immer an den Sommer, im Sommer an den Herbst, im Herbst an den Winter, im Winter an das Frühjahr, und so ging es fort vier volle Jahre lang und immer wurden unsere Hoffnungen getäuscht. Nun seid ihr endlich heimgekehrt unter Umständen, die weder euch noch uns gefallen. Es ist **eine ungemein schmerzliche Tatsache, daß wir diesen**

Krieg verloren haben, schmerzlich besonders deshalb, weil eurer Mut und eure Tapferkeit einen besseren Ausgang des Krieges verdienten. Ihr habt treu ausgehalten und so kehrt ihr heim, wenn auch nicht mit dem stolzen Lorbeer des Sieges gekrönt, so doch unbesiegt und unbezwungen von einer ganzen Welt von Feinden, ihr kehrt heim als die tüchtigsten Soldaten, welche jemals die Welt gesehen. Unsere Feinde mögen uns bettelarm machen, sie mögen Deutschland so tief erniedrigen, wie jemals nur ein Volk erniedrigt worden ist, sie mögen uns alles nehmen, eines können sie uns nicht rauben, den Ruhm und die Tapferkeit, den deutsche Soldaten anno 1914—18 an die Fahnen ihres Vaterlandes geheftet haben und der nun in den Geschichtsbüchern fortleben wird, solange diese Welt besteht. So begrüßen wir euch mit einem Herzen voll Dankbarkeit, habt Dank für euer Kämpfen und Bluten, Namentlich ihr, die Plagen, für euren Hunger und eure Entbehrungen, für euer kämpfen und bluten. Namentlich ihr, die ihr heimgekehrt seid als Kriegsbeschädigte, ihr habt erst recht Anspruch auf unsere Dankbarkeit. Redner ging dann des nähern ein auf die seelischen Schäden, die der Krieg den Soldaten gebracht, besprach eingehend die Stellung des Christentums zum Kriege u. schloß mit der Bitte, mit neuer Begeisterung im Arbeiterverein mitzuarbeiten und den Grundsätzen des Christentums Geltung zu verschaffen. Laßt euch im Arbeiterverein nicht bloß führen, sondern seid selbst Führer dadurch, daß ihr durch treue Mitarbeit und im Vollgefühl eurer Verantwortung vom Geiste einer echt christlichen Demokratie euch leiten laßt. Am Schluß seiner Ausführungen gedachte Kaplan Nocke noch in herzlichen Worten der in Gefangenschaft befindlichen Mitglieder und gab der bestimmten Hoffnung auf ihre baldige Rückkehr Ausdruck. Nunmehr kam auch die Gemütlichkeit zu ihrem Recht. Der Vereinschor, der im Kriege allein 14 Mitglieder durch den Heldentod verloren hat, sang unter Leitung seines bewährten Dirigenten Lötz einige hervorragend schöne Lieder, ein Beweis, wie fleißig man schon jetzt wieder geübt und die Lücke ausgefüllt hatte. Ein ganzes Dutzend kleiner langbärtiger Zwerge, sowie 30 weißgekleidete Mädchen führten mit vielem Geschick recht anmutige Reigen auf, die großen Beifall fanden. Das recht flott gespielte packende Volksschauspiel „Des Kriegers Heimkehr" von Ludwig Nüdling sowie mehrere lebende Bilder gaben der schönen Familienfeier einen wirkungsvollen Abschluß. In einem Schlußwort richtete Vizepräses Beusker nochmals an die Krieger die Bitte, sich im Laufe dieser Woche an den religiösen Vorträgen u. a. dem des Stiftungsfestes am nächsten Sonntag sich recht eifrig zu beteiligen. Nach Schluß der Feier wurden an die Krieger Liebesgaben in Tabak und Zigarren verteilt.

p. **Fahrraddiebstahl.** Eine wirkliche Plage bilden zur Zeit die vielen Fahrraddiebstähle, kein Tag vergeht, ohne daß nicht irgendein Vertrauensseliger seinen Leichtsinn mit dem Verlust seines Rades büßt. Gestern mittag wurde aus dem Hausflur eines Geschäftshauses in der Nordstraße eine dort für kurze Zeit untergestelltes neues Fahrrad mit Gummibereifung gestohlen. Hoffentlich gelingt es, endlich den Fahrradmardern das Handwerk zu legen. Da einer der Diebe dieser Tage gesehen wurde, wie er ein angeschlossenes Fahrrad auf der Schulter trug, hofft man, ihnen auf die Spuru zu kommen.

p. **Gefaßte Schwarzschlächter.** Gestern mittag überraschte der Polizeibeamte **Reinhardt** in der Dinxperloer Landstraße mehrere Geheimschlächter mitten in der Arbeit. Sie waren gerade dabei, eine Kuh, die einem Bauern in Holland von der Weide gestohlen war, von etwa 340 Pfund zu zerlegen. Weiter entdeckte er in dem Stalle ein Pferd, daß auch diesem Landwirt in Holland gestohlen war. Die Täter, die das Pferd und die Kuh von einem unbekannten Holländer gekauft haben wollen, wurden verhaftet, das Fleisch und das Pferd beschlagnahmt.

p. **Einbruchsdiebstahl.** Sonntag nacht stiegen Diebe durch das Kellerfenster in ein Privathaus und stahlen Rauchfleisch, Würste und die guten Kartoffeln, während die schlechten ihnen nicht gut genug waren.

p. **Beschlagnahmt** wurden am Sonntag abend 60 Pfund Mehl.

b. **Anholt,** 3. Febr. Am gestrigen Abend veranstaltete die hiesige Jungfrauen-Kongregation im Kaisersaale bei Legeland eine wohl gelungene Theateraufführung. Lange bevor das Spiel begann, war der gutgeheizte Saal bis zum letzten Platz gefüllt. Nach kurzer Eröffnungsrede des Herrn Präses leitete ein mustergültig vorgetragener Prolog das Festspiel: „Die heilige Elisabeth" ein. Als dann die Handlung selbst begann, wurden erst die Augen aller Zuschauer fast geblendet von den prachtvollen Gewändern, dann aber wurden ihre Herzen hingerissen ob des meisterhaften Auftretens der Spielerinnen. In der Tat, alle ohne Ausnahme hatten es verstanden, sich ganz in ihre Rolle hineinzuleben, ganz besonders jene Damen, welche die Hauptpersonen darstellten: die hl. Elisabeth und ihre Schwiegermutter. Ein fast nicht endenwollender Beifall am Schluß des Festspiels zeugte, wie befriedigt die Zuschauer waren von dem, was ihnen geboten worden. Zu guterletzt wurden noch zwei kurze Lustspiele mit großem Geschick und viel Witz gegeben. Die Pausen wurden ausgefüllt durch mehrmaliges Auftreten der Jungfrauen-Gesangsabteilung, die wie schon so oft so auch gestern unter bewährter Leitung das Beste vom Besten leistete. Mit ihr wechselten und wetteiferten Klavier- und Geigenkünstler, So hat die ganze Veranstaltung in ihrem Aufbau und Verlauf es verstanden, die von Kriegsnot befangenen Herzen zu wahrer, reiner Freude zu erheben. Möge ihr auch bei der Wiederholungsaufführung am Mttwoch, den 5. Februar, ein solcher Erfolg beschieden sein.

r. **Borken,** 3. Febr. **Mittelstandsversammlung.** Am Freitag, den 31. Januar, nachmittags 5 Uhr, fand im Gesellenhaussaale zu Borken eine recht gut besuchte Versammlung des Mittelstandes statt. Zwar mochte die Ungunst der Witterung Manchen, der sonst gern gekommen wäre, fern gehalten haben, immerhin waren aber doch fast alle handwerklichen u. gewerblichen Berufe des östlichen Kreisteils vertreten. Auf allgemeinen Wunsch übernahm den Vorsitz der Versammlung Bürgermeister Müller, der nach Begrüßung der Anwesenden den Zweck der Tagung kurz skizzierte. Gerade der Mittelstand in allen seinen Arten und Verzweigungen sei durch den Krieg oft hart betroffen und bedürfte daher besonders der Unterstützung. Der Glaube, daß Handwerk und Gewerbe eine Zukunft beschieden sei, dürfe nicht erlahmen, er müsse aber aus dem Mittelstande selbst heraus belebt und stets von neuem genährt werden. Einigkeit tue mehr als je not. Nur dadurch würde es gelingen, lohnende Arbeit, die erforderlichen Rohstoffe und den nötigen Kredit zu beschaffen. Der Vorsitzende streifte sodann noch die Auswüchse des Submissionswesens und erinnerte daran, daß durch die Belehrung der Jugend in der Schule für den nötigen Nachwuchs, nachher aber auch für dessen tatkräftige Förderung gesorgt werden müsse. Freie Bahn dem Tüchtigen, gelte wie für jeden andern Beruf so auch hier. Was Organisation sei, gehe aus dem Beispiel der Arbeiterschaft und des Bauernstandes hervor. Sodann erteilte er das Wort dem Geschäftsführer des Mittelstandsamtes des Kreises Borken Herrn Dr. Hammes, der in einem großangelegten Vortrage die Notwendigkeit des Zusammenschlusses von Handwerk und Gewerbe des weiteren ausführte. Der Redner verstand es, die Zuhörer durch seine fesselnden Ausführungen in Bann zu halten und voll zu überzeugen, daß Gemeinschaftsarbeit heute mehr als je notwendig sei, um dem Mittelstande nicht nur wieder zu seinem guten alten Namen, sondern auch zu einem auskömmlichen Verdienst und zu gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Bedeutung zu verhelfen. Reicher Beifall war der Dank der Versammlung für seine gehaltvollen Ausführungen. Die darauf folgende recht lebhafte Diskussion ließ erkennen, wie sehr der Gedanke, den Mittelstand in all seinen Verzweigungen zusammen zu fassen und eine einheitliche Geschäftsführung zu schaffen, gezündet habe. Einstimmig wurde die Notwendigkeit betont, für den östlichen Kreisteil mit dem Sitz in Borken ein Ortskartell des Mittelstandsamtes zu gründen und mit der Geschäftsführung das bereits bestehende Mittelstandsamt des Kreises Borken zu beauftragen. Es soll in allen berufslichen und gewerblichen Fragen, nicht nur den gesamten gewerblichen Mittelstandsamt zusammen fassen, sondern auch den einzelnen Handwerkern und Kleinkaufleuten beratend und helfend zur Seite stehen. Welcher Art diese Betätigung des Mittelstandsamtes sein soll, hatte der Hauptredner Herr Dr. Hammes bereits in seinem Hauptvortrage klar dargelegt. Es soll u. a. den Mitgliedern helfen, wenn sie irgend eines gewerblichen Rates bedürfen, wenn sie geschäftliche Differenzen mit Lieferanten oder der Kundschaft haben, ferner um nur das Hauptsächlichste herauszuheben, bei Fragen rechtlicher Natur, in Steuersachen, bei Schriftsätzen irgend welcher Art, bei Streitigkeiten mit Behörden und Privaten die berufsmäßige Vertretung des Mittelstandes bilden. Vom Vorsitzenden wurde nach Schluß der Diskussion festgestellt, daß volle Uebereinstimmung bezügl. der Frage der Notwendigkeit des Zusammenschlusses und des Ausbaues der Organisation herrsche. Die hierfür erforderlichen Kosten fallen kaum ins Gewicht, wenn man die vielerlei Vorteile entgegenhält, die die Durchführung einer einheitlichen Organisation bieten wird. Zum Schlusse wurde auf Vorschlag aus der Versammlung heraus aus allen vertretenen Innungen, Fachvereinigungen usw., Werbekommission gebildet, die unverzüglich für die Weiterverbreitung des in der Versammlung zum Ausdruck gebrachten Gedankens, den Mittelstand im ganzen östlichen Kreisteil zusammenzufassen, wie dies bereits mit großem Erfolge im westlichen Kreisteil, vor allen Dingen in der Stadt Bocholt, geschehen ist, Sorge tragen sollen. Am Freitag, den 14. Februar ist eine weitere Versammlung in Aussicht genommen, in der die endgültige Gründung eines Ortskartells Borken beschlossen werden soll, dem alsdann, wenn möglich, sämtliche bereits vorhandenen Vertretungen von Handwerk und Gewerbe, sowie die nicht angeschlossenen Einzelpersonen angehören sollen. Jeder Mittelständler würde gegen das eigene Interesse und damit gegen das des ganzen Standes handeln, wenn er sich auch jetzt noch fern hielte. Denn jetzt ist noch der Zeitpunkt da, wo der Zusammenschluß möglich ist. Wenige Monate später kann es schon zu spät sein. Mit dem Wunsche, daß diese Erkenntnis bei allen Angehörigen des Mittelstandes tiefe Wurzeln fassen möge, schloß der Vorsitzende gegen 8 Uhr die außerordentlich anregend verlaufene Versammlung.

Infolge Platzmangels mußten einige lokale Nachrichten zurückgestellt werden.

Neueste Telegramme.

Protest gegen die Neuordnung der Gemeindeverfassung.

Frankfurt a. M., 2. Febr. Die Stadtverordnetenversammlung hat einen Antrag der **Demokratischen Partei** angenommen, in dem nachdrücklich Protest gegen die Neuordnung der Gemeindeverfassung vor Einberufung und ohne Mitwirkung der gesetzgebenden preußischen Städte gegen die Durchführung der von der preußischen Regierung erlassenen Wahlverordnung zu tun.

Berlin, 3. Febr. **Aus Weimar wird dem „B. T." gemeldet:** Während im Verlaufe der beiden letzten Tage bereits starke Truppen Infanterie hier eingerückt und in Weimar und Umgebung untergebracht sind, rückten in den heutigen Abendstunden starke Abteilungen Artillerie ein. Die Einreise nach Weimar ist seit gestern unter jehrscharfe Kontrolle gestellt.

Die Höchster Farbwerke besetzt.

TU. Frankfurt a. M., 3. Febr. Die französische Besatzung in Höchst a. M. hat die Höchster Farbwerke in ihrem Besitz genommen. Eine größere Anzahl französischer Chemiker arbeitet zusammen mit den deutschen Angestellten. Die Erzeugnisse wandern in die Länder der Alliierten, besonders Farbstoffe und Salvarsan. Die Ausfuhr des Salvarsan nach Deutschland ist ganz verboten, sodaß in den deutschen Krankenhäusern und Heilanstalten bereits empfindlicher Mangel an diesem Heilmittel herrscht.

Der Bremer Aufstand.

WTB. Bremen, 3. Febr. In der letzten Nacht fanden zwischen dem Rat der Volksbeauftragten in Bremen und der Division Gerstenberg Verhandlungen statt, in denen eine Waffenruhe bis heute abend beschlossen wurde. Trotzdem kam es im Laufe der Nacht zwischen Vorposten zu unverantwortlichen Gefechtsplänkeleien. Auf seiten der Bremer Mannschaft sind 5 Tote und 8 Verwundete zu verzeichnen. Die Regierungstruppen sollen angeblich 17 Mann Verluste haben. Eine Patrouille der Division Gerstenberg, bestehend aus 11 Mann, wurde gefangen.

WTB. Bremen, 3. Febr. Folgende Resolution wurde soeben vom Rate der Volksbeauftragten sowie den Vertretern der Hamburger und Bremerhafener Truppen einstimmig angenommen:

1. Rücktritt der jetzigen bremischen Regierung und Bildung einer neuen Regierung, die paritätisch zusammengesetzt ist unter Mitwirkung aller sozialistischen Parteien nach dem Verhältnis der bei der Wahl des Arbeiterrates abgegebenen Stimmen. Die bewaffneten Arbeiter erklären sich bereit, die Waffen abzugeben an die einrückenden Hamburger und Bremerhafener Truppen, die die Sicherung Bremens übernehmen und den Sicherheitsdienst organisieren.

2. Die Division Gerstenberg verpflichtet sich, in ihrer jetzigen Stellung zu verbleiben und den Einmarsch der Hamburger und Bremerhafener Truppen nicht zu verhindern. Mit dem Einmarsch dieser Truppen rückt die Division Gerstenberg ab.

Die Landeswahlen in Sachsen.

WTB. Dresden, 3. Febr. Nach vorläufigen nichtamtlichen Meldungen wurden bei den gestrigen Wahlen zur sächsischen Volkskammer nach einer unverbindlichen Berechnung insgesamt gewählt: 40 Sozialdemokraten, 21 deutsche Demokraten, 15 Unabhängige, 5 Mitglieder der deutschen Volkspartei, 14 der deutschen nationalen und 1 Mitglied der christlichen Volkspartei.

Der Nachfolger des Generals v. Winterfeld.

TU. Berlin, 3. Febr. Als Nachfolger des Generals von Winterfeld wurde General Frhr. v. Hammerstein, zurzeit Abschnittskommandant in Wesel, zum Vorsitzenden der deutschen Waffenstillstandskommission in Spaa berufen.

Die ehemalige Königin von Bayern gestorben.

TU. Ebning, 3. Febr. Die frühere Königin von Bayern, Maria Theresia, ist nach langem, schwerem Leiden heute abend 6,45 Uhr in Schloß Wildenwarth, umgeben von den Mitgliedern der königlichen Familie, im fast vollendeten 71. Lebensjahr sanft entschlafen.

Lebensmittel-Versorgung.

Beste Wurst gegen **Wurstmarken der 5. und 6. Woche** wird von **Dienstag morgen an** an Inhaber der Lebensmittelkarten **A—B** verabfolgt; **Feld 33** der Lebensmittelkarte ist abzustempeln.

Bocholt, den 3. Februar 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Beifutter für Pferde u. Maultiere

wird bis auf weiteres **am Mittwoch jeder Woche am Lager der Firma Tacke & Piekenbrock** verausgabt. An der Kasse des Lebensmittelamts, Kirchstraße, wo die Bezahlung zu erfolgen hat, ist jeweils zu erfahren, welche Sorten verfügbar sind.

Bocholt, den 3. Februar 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Möbelbeschaffungsamt der Stadt Bocholt.

Verkaufszeiten:

Dienstag nachmittags von 2—5 Uhr,
Donnerstags nachmittags von 2—5 Uhr
im Verkaufslokale Lagerräume der Firma Steiner & Sarrazin, Ostwall.

Der Erste Bürgermeister.

Viehseuchenpolizeil. Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) folgendes bestimmt:

Als Sperrgebiet gilt das verseuchte Gehöft des Ackerers Heinr. Fischebick in Krückling, Kspls. Ramsdorf.

Auf diesen Sperrbezirk findet meine Viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 10. 12. 18 (abgedruckt im Kreisblatt Nr. 142 vom 12. 12. 18) mit der Maßgabe Anwendung, daß die darin nach § 168 V. A. V. G ergangenen Verbote sich auf die vorgenannten Gehöfte erstrecken.

Borken, den 29. Januar 1919.

Der Landrat.

Lebensmittelverteilung.

Amt Rhede.

Am Mittwoch, dem 5. Februar 1919 gelangen zur Verteilung auf Bezugsschein (gelb)

K pro Kopf 250 Gr. Wachsbohnen,
L „ „ 250 Gr. Erbsen,
M „ „ 50 Gr. Pferdebohnen,
N „ „ 500 Gr. Marmelade,
O „ „ 75 Gr. Gries,
P „ „ 62½ Gr. Graupen,
Q „ „ 150 Gr. Weizenmehl.

Im freien Verkauf ohne Bezugsschein Kaffee-Ersatz.

Die Preise stellen sich wie folgt; Wachsbohnen pro Pfund 3.— Mk., Erbsen 2.80 Mk., Pferdebohnen 2.35 M., Marmelade 1.— Mk., Gries 48 Pfg., Graupen 44 Pfg., Weizenmehl 95 Pfg., Kaffee-Ersatz 1.12 Mk.

Der Verkauf erfolgt in den Geschäften von Konsum-Genossenschaft Eintracht, Wilh. Deitmer, Joh. Forge, Frz. Tebrügge, Jos. Heinrichs, Th. Rössing, Aloys Kettelet, Frz. Imping und Joh. Wesels und Rhede, sowie Jos. Knöringer in Krechting.

Zur Abnahme der Ware auf Bezugschein K, L, M und Q besteht kein Zwang.

Rhede, den 1. Februar 1919.

Der Amtmann: Brede.

Korsetts
nach Maß gearbeitet, in Ersatz und
Friedenswaren.
Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugeliefert werden.
Frau Schauss,
Nobelstraße 19,
gegenüber der Rentei.

Tiroler-Anzug
für mittlere Größe **zu leihen gesucht.**
Näheres Geschäftsstelle.

Neuer, großer
Militär-Mantel
zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisangabe u. **B 90** an die Geschäftsstelle.

Fast neue, 4—6sitzige
Chaise
für 800.— Mk. zu verkaufen.
Gerh. Hübers, Mühle, Suderwick.

I. Taillen-Arbeiterin
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Hermann Pottmeyer, Bocholt.

Zuverlässige, saubere
Frau
für vor- und nachmittags sofort gesucht.
Näheres zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Ackerknecht,
der alle Landarbeit versteht und mit Pferden umgehen kann, sucht zu Mai
Stellung.
Näheres Geschäftsstelle.

Eine geräumige
Arbeiterwohnung
mit Stallung in der Nähe der Josephskirche zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine schöne, geräumige
Arbeiterwohnung
(am Ravarditor gelegen)
zu verkaufen.
Näheres zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Junges kinderloses Ehepaar (Beamter) sucht
4 Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör zum 1. April
Näheres Geschäftsstelle.

Wohnhaus und Bauplatz,
ca. 200 R. groß, auf Hochfeld belegen,
zu verkaufen.
Näheres **Hochfeld 46.**

Brautleute suchen für sofort oder bis März-April
Wohnung
von 3—4 Zimmern.
Off. unt. **B 91** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Freundl möbl.
Zimmer
mit Morgenkaffee mögl. am Nordtor zu mieten gesucht.
Offerten unter **C 36** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Hundehütte
fast neu, zu verkaufen.
Kirchstraße 19.

Gut möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
mit elektr. Licht und Morgenkaffee zu vermieten.
Näheres Geschäftsstelle.

Habe von heute ab stets
Kommisbrot
vorrätig.
Herm. Jansen,
Langenbergstraße.

Ein Zylinderhut, Nr. 54
und ein Paar
lange Stiefel Nr. 27
fast neu, **zu verkaufen.**
Hochfeld-Knuffstr 1.

6 Meter dunkelbraune Seide
(80 cm breit) (Kostümstoff) und ein dunkelblauer
Seidenmantel
preiswert zu verkaufen.
Näh. in der Geschäftsst.

Wegen Schlachtung
2- bis 3000 Pfund Steckrüben
zu verkaufen.
Nordallee 54.

V. F.-C. 1900.
Heute abend 8 Uhr im „Lindenhof"
theoretische Uebungen
für die Leicht-Athleten.

Sommerhüte
zum fassonieren und färben erbitte ich mir schon jetzt zu schicken. Für prompte Zurücklieferung werde ich Sorge tragen.
Josefa Nientimp,
Nordstraße 32.

Sehr knapp!
Große Bohnen
zur Saat (Gegen Saatkarte) empfiehlt
Samenhandlung Behnen,
Bocholt, Nordstr. 53.

Wegen Trauer ein modernes, neues, braunes
Kleid
abzugeben. Preis 200 Mk.
Siekenhofstr. 287.

Closettpapier
Rolle 75 Pfg.
empfiehlt
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22. Fernruf 115.

Am Sonntag abend von Kreuzstr bis Josephskirche einen
Korbdeckel
verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. **Theodor Börgers,** Kreuzstr. 18.

Heute morgen entschlief sanft im Herrn unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante,

Frau Witwe Johann Lensing

Adelheid geb. Bollwerk.

Sie starb nach kurzer, geduldig ertragener Krankheit, vorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und mehrmals gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 85 Jahren.

Ihre liebe Seele wird den Priestern am Altare und dem Gebete der Gläubigen empfohlen.

Im Namen der trauernden Angehörigen:
Johann Lensing und Frau,
Christine geb. Honsel.

Spork, Liedern, Barlo, Ratingen b. Düsseldorf, Burlo, Bredenbrock, den 2. Februar 1919.

Das Seelenamt findet statt am Mittwoch morgen 8½ Uhr in der St. Georgiuskirche zu Bocholt, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Ludwig Schürholz
Hedwig Schürholz
geb. Reygers
Vermählte.

Bocholt, Hervest-Dorsten,
4. Februar 1919.

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen Landwirt
Gerhard Vehns
findet statt am Donnerstag, dem 6. Februar, morgens 8½ Uhr in der Pfarrkirche zu Dingden, wozu freundlichst eingeladen wird.

Zwecks Gründung

einer Ortsgruppe Bocholt des Volksbundes zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen

werden alle Interessenten zu einer

Vorversammlung

im Saale des **Bürgerkruges** am **Donnerstag,** dem 6. Februar, abends 8¼ Uhr, freundlichst eingeladen.

Ich bin aus dem Felde zurückgekehrt und habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Ich übe dieselbe fortan gemeinsam mit Herrn Justizrat und Notar **Schründer** aus.

Unsere Geschäftsräume befinden sich

Engelstraße 9 (am Servatiiplatz)

Fernsprecher 334.

Münster, 2. Februar 1919.

Driessen, Rechtsanwalt.

Kath. Arbeiterverein St. Paulus.

Sonntag, den 9. Februar:

Feier des 46. Stiftungsfestes.

Mittwoch, den 5., Donnerstag, den 6., und Freitag, den 7. Februar, abends 8 Uhr: **Religiöse Vorträge in der Liebfrauenkirche.** An diesen Vorträgen nehmen auch die Mitglieder des Arbeiter-Vereins St. Joseph teil.

Sonntag, den 9. Februar, morgens 7 Uhr:
Antreten im Vereinslokal; Abzeichen anlegen.
7¼ Uhr:
Hl. Messe mit Generalkommunion.
Nachmittags 4 Uhr:
Festandacht mit Predigt (auch für St. Joseph).
5 Uhr:
Festversammlung.
Wir erwarten vollzähliges Erscheinen.
Der Vorstand.

Nachlaß-Versteigerung.

Am Samstag, dem 8. d. M., vormittags 9 Uhr,

werde ich im freiwilligen Auftrage des Vormundes der Kinder der verstorbenen Eheleute **Rikol. ... evers, Walramstraße 7401,** folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

Schränke, Stühle, 1 Tisch, 1 Anrichte, 1 Majolika-Kochherd, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, div. Porzellan, 1 Wanduhr sowie sonstige Haus- und Küchengeräte.

Die Sachen sind gebraucht, befinden sich aber in sehr gutem Zustande.

Besichtigung 2 Stunden vor dem Verkauf.

Bocholt, 3. Februar 1919.

Johann Kölle,
Auktionator.

Rhede.

Kirchensteuerempfang

morgen, Mittwoch, von 8½ bis 12 Uhr.

Der Rendant:
Th. Schilling.

Wer erteilt jungen Mann

Unterricht in der englischen Sprache?

Offerten unter V. T. 100 an die Geschäftsstelle.

Ein

Pferd

steht zu kaufen bei

Oehmen,
Werther Chaussee.

Ein schönes, schweres, zehn Monate altes

Fohlen

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein schwarzbuntes

Rind,

ein Jahr alt, zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Junge hochtragende



Kuh

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Schönes, schwarzbuntes

Mutterkalb

(Oldenburger Abstammung)
zu verkaufen.
Joh. Fischer.
Frankenstr. 258 a
(hinter Kochs Fabrik).

Ein wachsamer



Hund

zu verkaufen.
Dingerloer Chaussee 189.

Einen guten

Kettenhund

hat abzugeben.
Wo? sagt **Jos. Heinrichs, Rhede.**

Am Freitag, dem 31. Jan. gegen 6 Uhr abends wurde mir mein

Fahrrad

Marke Adler Nr. 2 mit feststehender, linker Tretkurbel am Stadtbauamt

gestohlen.

Wer mir über den Verbleib des Rades Mitteilung machen kann, erhält eine Belohnung.
Carl Hüls, Osterstr. 52.

Die erkannte Person, welche mir am Samstag mittag

mein Rad

unter dem Rathausbogen

gestohlen hat,

wird hiermit aufgefordert, selbiges in der Geschäftsstelle sofort abzugeben, andernfalls Anzeige erfolgt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 3 Uhr unsere liebe, gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die wohlachtbare

Frau Ww. Bernh. Boland

Anna geb. Hünting

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb infolge Altersschwäche, gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente, im Alter von 86 Jahren.

Wir bitten, der Seele der lieben Verstorbenen recht oft im Gebete zu gedenken.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Mussum, Lankern, Liedern, den 3. Januar 1919.

Das hl. Seelenamt ist am Donnerstag morgen ½8 Uhr in der St. Josephskirche, darauf die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche anzusehen.

Todesanzeige.

Heute morgen 7¾ Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit, vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten

Fräulein

Elisabeth Bieben

im Alter von 53 Jahren.

Wir bitten, der Seele der lieben Verstorbenen im Gebete recht oft zu gedenken.

Rhede, den 2. Februar 1919.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 5. Februar, morgens 9 Uhr, darnach das hl. Seelenamt in der Pfarrkirche zu Rhede, wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Von Dienstag an stehen mehrere

Pferde

zum Verkauf bei Overbeck am Güterbahnhof.

Tüchtiges

Küchenmädchen

sowie gewandtes

Zweitmädchen

zum 15. März gesucht.

Nur solche, die bereits in besserem Hause gedient haben, mögen sich melden.

Frau H. Weyl,
Bahnhofstr. 6.

Auf sofort ein zuverlässiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.

Frau J. Silberschmidt,
Nordstraße 12.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

auf dem Lande gesucht. Näh. in d. Geschäftsstelle u. bei Jos. Heinrichs, Rhede.

Ordentliches, properes

Mädchen

für bald gesucht.

Lambert, Münsterstr. 15.

Für jungen Haushalt nach **Krefeld** zum 15. April ein tüchtiges

Mädchen,

in Küche und Hausarbeit erfahren, gesucht. Näh. bei **Frau Jos. Bierbaum,** Borken i. W.

Ein gutes, ordentliches

Mädchen,

welches schon längere Zeit b. bess. Herrschaften gewohnt hat, sucht bei kl. ruh. Fam. Mitte Februar oder anfangs März 1919 Stellung.

Angebote unt. **B 89** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche sofort

Schneiderin

für meine Damen- u. Herrenschneiderei. **B. Krämer,** Langenbergstr. 24.

Für den Verkauf suche ein **Lehrmädchen** mit guter Schulbildung.

Putzgeschäft Josefa Nientimp.

Zum 1. April ein Sohn ordentlicher Eltern als

Buchbinderlehrling

gesucht.

Const. Terstegge,
Nordstraße.

Bettstoffe u. Matratzenstoffe

in jeder Art und Mengen zu kaufen gesucht.

Offert. unt. **H. 4. 1400** an **Haasenstein & Vogler, Dortmund.**

Grundstücksverkauf.

Die zum Nachlaß der Wwe. Dr. med. Th. Hagedoren gehörenden, zu Bocholt an der Nordallee gelegenen **Grundstücke:**

Flur 15 Parzelle Nr. 5, groß 90,55 ar
" 15 " " 410/2 " 89,86 "
" 15 " " 411/3 " 5,96 "
" 15 " " 417/4 " 15,88 "
" 15 " " 418/4 " 1,05 "
" 15 " " 419/6 " 13,38 "
" 15 " " 421/6 " 2,06,29 ha

vorzüglich geeignet zu **Bauplätzen** sind ganz oder geteilt von mir zu kaufen.

Die näheren Unterlagen und Bedingungen können auf meinem Büro eingesehen werden.

Der Testamentsvollstrecker:
Sarrazin, Rechtsanwalt.

Holz-Verkäufe

in den Gräflichen von Landsbergschen Forsten.

Im Laufe der Woche finden folgende öffentlich meistbietende Verkäufe statt:

1. **Donnerstag, den 6. d. Mts.** in **Raesfeld** Distrikt **Barnefeld,** an der Straße Brünen-Raesfeld **vormittags 10 Uhr:**
66,45 fm Buchen- Nutzholz, Stuhlmacher- und Holzschusterholz,
59,15 fm Buchenbrennholz,
2,49 " Birkennutzholz,
0,74 " Birkenbrennholz,
0,74 " Mengholz, 79 Haufen Reiser.

2. **Freitag, den 7. d. M, vormittags 9½ Uhr im Revier Lünsberg,** Distrikt Robertsbusch, beim Kotten Heumer an der Straße Gemen-Ramsdorf:
29,00 fm Eichen, gutes Stellmacher- und Schreinerholz,
17,00 fm Eichen-Pfahlholz,
8,20 " Birkennutzholz,
1,70 " Erle,
48 rm Buchen-Scheitholz, 54 Haufen Reiser.

3. **Am Samstag, dem 8. d. M., vorm. 10 Uhr im Revier Pröbsting,** in der Nähe der Hoxfelder Schule:
ca. 25 Nummern sehr schweres Schlagholz zur Selbstwerbung.

Velen, den 1. Februar 1919.

Die Oberförsterei.

Holz-Verkauf.

Auf dem Gute Cretier am Klüttenschlatt, ½ Stunde von Dorf und Bahnhof Rhede, Kreis Borken, kommen zum Verkauf:

700 Stück Kiefern in 160 Festm. Inhalt, ⅔ schönes Bauholz, ⅓ zu Grubenholz geeignet.

Schriftliche Angebote in geschlossenem Briefumschlag werden am

Dienstag, dem 18. Febr. d. J., vorm. 11½ Uhr im Hause Tenking vom Verkäufer entgegengenommen und in Anwesenheit der Bieter geöffnet. Dem Höchstbietenden wird bei Erreichung der Taxe unter Anerkennung der Bedingungen der Zuschlag erteilt.

Tenking, im Februar 1919.

Loock, Rentmeister.

Geschäftshaus

in der Neustraße hier gelegen, ist durch mich unterhändig zu kaufen.

Johann Kölle.

Die Webereigesellschaft m. b. H.

nimmt am Dienstag morgen 8 Uhr

den Betrieb wieder auf.

Die Versammlung

der Arbeiterausschußmitglieder für die Textilbetriebe findet am **Dienstag** abend ½7 Uhr im **Arbeiterverein St. Paulus** statt.

Tagesordnung: Bericht über die Lohnfrage.

Die Textilarbeiterverbände.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache hierdurch den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich das mir von meinem verstorbenen Vater übertragene

Kohlengeschäft

in unveränderter Weise weiterführe und hoffe, das bisher meinen verstorbenen Vater geschenkte Zutrauen auch mir erringen zu können.

Achtungsvoll

Bernh. Elsemann.

Bestellungen nehmen entgegen: **Kohlenhandlung nur Schwanenstr. 587 und Untere Blumenstr. 2.**

Landpacht / Wildör.

Durch Erhöhung der Steuern bin ich gezwungen die jährliche Landpacht um Mark 1,50 für das Ackerstück zu erhöhen.

Ich bitte die einzelnen Pächter, sich bis zum 6. d. Mts. bei mir wegen Weiterpachtung zu melden, da die Aecker sonst anderweitig vermietet werden.

Wwe. Hrch. Wildör,
Navardistraße 9.

Ein Paar neue

Reitstiefel

(Größe 41)
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Eine Bettlade

Seegrasmatratze und Keilkissen, sowie mehrere

Petroleum-Lampen

zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Fast neues, blaues

Seidenkleid

und ein karr.

Wollkleid

für Größe 44 zu verkaufen
Näheres Geschäftsstelle.

Kontrollkassen

National-Totaladdierer ältere und neuere Modelle kaufen wir gegen bar.

Offerten unt. **J. O. 6751** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Ueberzieher und 2 Jacken

zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Entlaufen.

Kleiner, langhaar., brauner

Jagdhund

mit Halsband, worauf C. Evert Cöln graviert, gegen Belohnung abzugeben im **Hotel Gerdaulet.**

Bezugspreis: T... Post abgeholt v... Haus gebracht M... Feiertags. Gesch... Rhede. ... F...

Amtliche

48. Jahr

Die Leben... De...

Arbeit ...

Berlin, 3. Feb... kommission berich... der Alliierten am ... überreichen, in de... **Lebensmittelversor...** dene Angaben fin... Regierung verlan... senbestand der deu... stände an Auslan... angegeben werden... lombardiert wer... Angaben geforder... welcher Höhe sich ... Besitz der deutsche... und von Privatpe... berichtet werden, ... nis die gegenwärti... den Besitz deutsch... positen, Wertpapie... Deutschland und d... quirieren.

Daran anschlie... Vorräte aller Art... Deutschland für di... lich der Billigung ... bereitstehen. Die ... schen Aufklärunge... schnell mitgeteilt w... ierten Regierunge... dem deutschen Ers... bensmitteln und ... ten.

Es ist das erst... einem offiziellen S... **Deutschlands mit ...** sowie von der deu... anderen Worten, ... ob der Verband d... der Blockade allmä... sen glaubt. Die N... der Verband für ... unbedingte Sicherh... Zahlung nicht in ... ten, die wir nur d... Was wir brauchen ...

ist also Arbei...

Nur so bekomm... Rohstoffe, nur dan... der deutschen Ausfu... Streiks und Versuc... Schiffe zu verhinde... tod entgegenführen.

Mehrere Woerman... Lebens...

Königsberg i. P... fer der Woermann... Raumgehalt, die bi... sind gestern ausge... Deutschland abzuho... sich zuerst nach Eng... erhalten sollen.

Kolberg, 3. Feb... berg erläßt folgend...

Brüder! Unser... wundete **erfrieren. elenden Tode.** Ar... terland und an uns...

Streiks und ... Verb...

Auch in den Lä... der Kampf um den ... Sechsstundentag he... entbrannt. In En... reits drohende Forn... wird zugegeben, d... Machenschaften han... es, doch hofft man ... zum Ziele zu komme...